

**ARTIG & FREI**



**ARTIG & FREI : EVERYDAY**

HERAUSGEBERINNEN

Ida Bals

Geli Salzmann



# INHALT

MUSEUM MACHT SCHULE	7
KLEINE RAUMEXPERTINNEN GANZ GROSS	11
PROGRAMMIERUNG UND DECODIERUNG	15
GROSSE BAUMEISTER	
FILMRISS 24 HOURS	

Anten  
Maja  
Einde  
Nacht  
Nacht



# MUSEUM MACHT SCHULE

Kaum eine andere Institution ist dermaßen unmittelbar vom rasanten sozialen und kulturellen Wandel berührt wie die Pflichtschule. Dieser Wandel schlägt sich auf den schulischen Alltag nieder. Damit wird die Schule selbst zur Treiberin von Veränderungsprozessen.

Im urbanen und ländlichen Raum treffen hier sozial und kulturell heterogene Lebenswelten mit ihren eigenen Voraussetzungen, Ansprüchen und Werthal-

tungen aufeinander. Die Schule kann auf diese Anforderungen mit organisatorischen, pädagogischen aber auch baulichen Maßnahmen reagieren.

Ein Museum ist mittlerweile längst nicht mehr nur ein Wissens- und Kulturspeicher, sondern vielmehr zu einem Ort der Auseinandersetzung, Reibung und Begegnung geworden: ein Ort, an dem gesellschaftspolitische Prozesse reflektiert und analysiert werden sollen.

Vor diesem Hintergrund wird im Projekt „artig & frei“ versucht, die zukünftige Schulentwicklung an einem kulturellen Ort, dem Frauenmuseum Hittisau mit den Schülerinnen und Schüler der VMS Hittisau zu ergründen. Oberstes Ziel ist, die Wahrnehmung der Lernenden auf ihre Umgebung und ihr Lebensumfeld zu sensibilisieren sodass sie ihre Erfahrungen auszudrücken vermögen und lernen sich aktiv in die Gestaltung des Umfelds einzubringen.

In Österreich gibt es rund 6300 Schulen. Die meisten davon sind „Gangschulen“ mit standardisierten Klassen, die für den Frontalunterricht entwickelt wurden. Nur die wenigsten Schulgebäude entsprechen den aktuellen pädagogischen Konzepten, die von WissenschaftlerInnen und LehrerInnen mit Ausdauer und Hartnäckigkeit proklamiert werden.

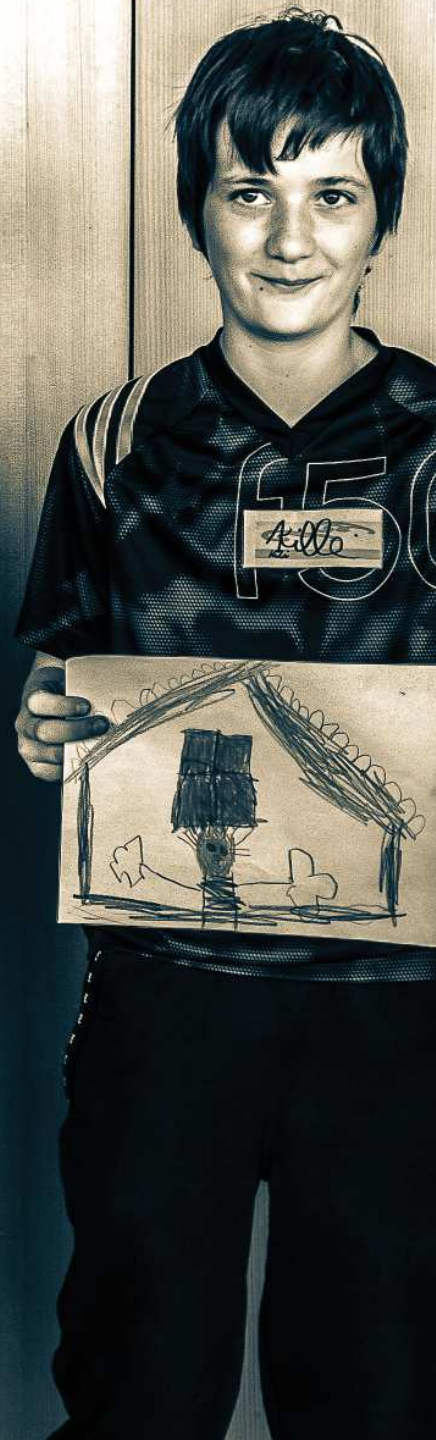
Gebäudeplanung und Lehrsystem prägen im Wesentlichen die Schulkonzepte von heute. Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen neben allgemeinen Qualitä-



ten, aber auch die Wertvorstellungen der Nutzerinnen und Nutzer. Lernende genauso wie Lehrende können dazu beitragen, spezielle Bedürfnisse aufzuzeigen und somit ein Gesamtkonzept befruchten. SchülerInnen haben nur in seltenen Fällen ein Mitspracherecht, wenn es um die Gestaltung des Raumes und der Umgebung geht, in denen sie viele Jahre ihres Lebens verbringen. Sie sitzen oft auf Stühlen, die zwar normgerecht, aber nicht ergonomisch sind und an Tischen, die für den Frontalunterricht gebaut wurden.

„Raum“ beeinflusst unser persönliches Wohlergehen. Ein kompetenter Umgang mit Raum gehört zu den wesentlichen Erfolgsfaktoren einer funktionierenden Gesellschaft. Der Mensch verbringt fast das ganze Leben in gestalteter Umwelt. Den größten Teil unseres Lebensinkommens investieren wir in Dinge, die mit Bauen und Wohnen sowie mit Raumnutzung zu tun haben.

Kinder und Jugendliche sind sehr interessiert an ihrer Umwelt, nehmen diese mit viel Aufmerksamkeit wahr. Sie wollen und sollen sich in deren Gestaltung einmischen. Sie sind die NutzerInnen und vielleicht auch mal die Bauherren/Baufrauen, BürgermeisterInnen, ProjektentwicklerInnen oder PlanerInnen von morgen. Gerade für das Zusammenleben in einer sich wandelnden Welt können Architektur und Kunst als Seismographen der Gesellschaft wichtige Impulse liefern.



# **KLEINE RAUMEXPERTINNEN GANZ GROSS**

In den kommenden Jahren soll das Schulgebäude in Hittisau, das die Volksschule, die Vorarlberger Mittelschule und die Polytechnische Schule beherbergt, umfangreich saniert und umgebaut werden.

Dies bietet Gelegenheit, schon im Vorfeld der Bau-  
maßnahmen die Schülerinnen und Schüler aller Altersgruppen in den Planungsprozess einzubinden. Der Schulkomplex befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft des Frauenmuseum Hittisau. Schule

und Museum haben bereits in den vergangenen Jahren intensiv zusammen gearbeitet.

Unterschiedliche Projekte gemeinsam konzipieren und umsetzen haben hier bereits Tradition. Zum Thema „Rollenbilder“ wurden beispielsweise - gemeinsam mit KünstlerInnen und ExpertInnen - etwa eine Schreibwerkstatt, ein Portraitworkshop, ein Theaterprojekt, ein Tanzworkshop oder zwei Kunstprojekte realisiert. Partizipation war dabei stets ein wichtiger Aspekt. Dies hat zu einem nachhaltigen Austausch zwischen den beiden Institutionen geführt.

ExpertInnen für Raum sind wir alle.

Wissen ist die Gesamtheit der Kenntnisse und Fähigkeiten, die wir zur Lösung von Problemen einsetzen. Dies gilt auch für die Wahrnehmung und Nutzung von Raum. Dieses Wissen gilt es abzuholen, um originäre Ideen generieren zu können. Durch forschendes Lernen sollen Schülerinnen und Schüler angeregt werden, sich zum Thema der eigenen (Lern-)Umgebung zu äußern.

Die teilnehmenden Kinder im Alter von 6 bis 15 Jahren sollen ihre Bedürfnisse, Vorstellungen und Wünsche in Bezug auf Raum und Architektur am Beispiel Schulgebäude formulieren und reflektieren lernen. SchülerInnen bestimmen die Gesellschaft von mor-

gen. Sie sind NutzerInnen und GestalterInnen der Räume der Zukunft. Kinder und Jugendliche sollen Lust bekommen ihre Lebensräume zu entwerfen und die Angst verlieren eigene Bedürfnisse zu äußern.

SchülerInnen sind nicht nur die Erwachsenen sondern auch das Museumspublikum von morgen. Die produktive Zusammenarbeit zwischen Schule und Museum soll fortgeführt und intensiviert werden. Mit der Hinterfragung des Einheits- und Normdenkens kann der Weg für weitere innovative Projekte im Handlungsfeld Schule geebnet werden.

Der methodische Ansatz zur die Sensibilisierung in Bezug auf die eigene Lernumgebung soll nebenbei mittelfristig in das Lehrprogramm einfließen.



# **PROGRAMMIERUNG UND DECODIERUNG**



u 2, Feldkirch (um 1920)

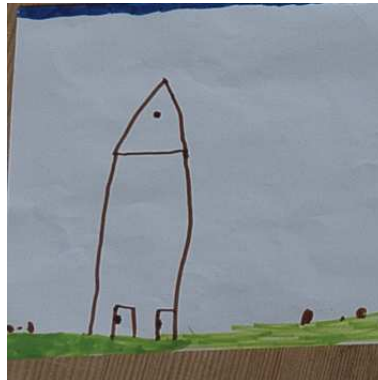
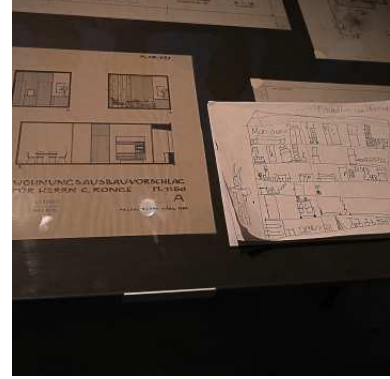
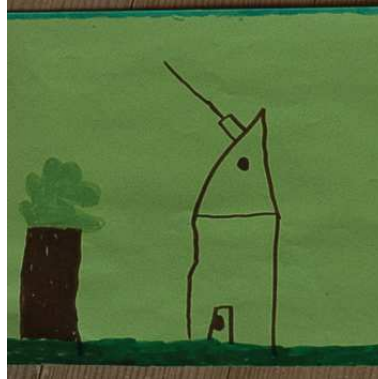




# GROSSE BAUMEISTER „HÄUSER IM VERGLEICH“

*Wir sind Architektin und Architekt!*

*Bringe eine Zeichnung aus der Kindergartenzeit mit, die ein Haus zeigt und gehe auf die Suche nach Vorbildern in der Ausstellung im Frauenmuseum Architektin Adelheid Gnaiger!*







W  
W



## FILMRISS 24 HOURS „MY EVERYDAY“

*Skizziere deinen Alltag! Zeichne auf der vorgegebenen Filmrolle Stund für Stund einen Tag aus jüngster Vergangenheit - egal ob Schultag oder Feiertag. Lege dabei deinen Fokus auf die Orte - im Haus und im Freien - und die vollbrachten Taten.*

